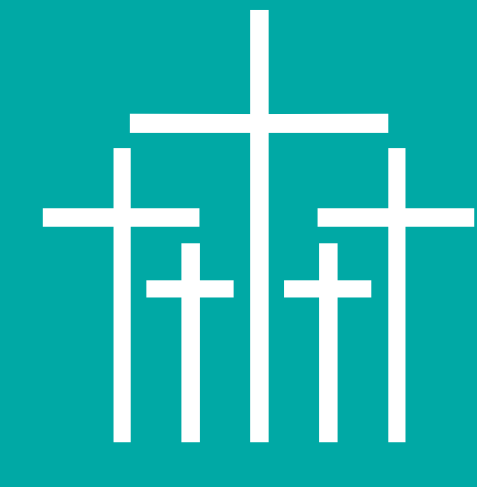




Stadt Uelzen

Geschichts- und Erinnerungstafel Uelzen-Veerßen



VOLKSBUND DEUTSCHE KRIEGSGRÄBERFÜRSORGE e.V.

Auf diesem Friedhof ruhen laut offizieller Gräberliste neunundzwanzig deutsche Soldaten, die 1945 im Zuge der Kämpfe um Uelzen getötet wurden.

Militärische Lage April 1945

Die hier bestatteten Wehrmachtsangehörigen wurden am 06.04.1945 im Raum Lauenburg/Elbe der dort neu aufgestellten Panzer-Division Clausewitz zugeführt, die dann im Raum Uelzen/Fallersleben vernichtet wurde. Obwohl hoffnungslos unterlegen, hatten die für Uelzen militärisch und politisch Verantwortlichen den sinnlosen Befehl erteilt, die Stadt mit allen Mitteln zu verteidigen. Wer sich dem widersetzte, hatte mit schweren Konsequenzen zu rechnen. Belegt ist beispielsweise die Hinrichtung von Hauptmann Erich Marquardt am 15.04.1945 wegen angeblicher Fahnenflucht.



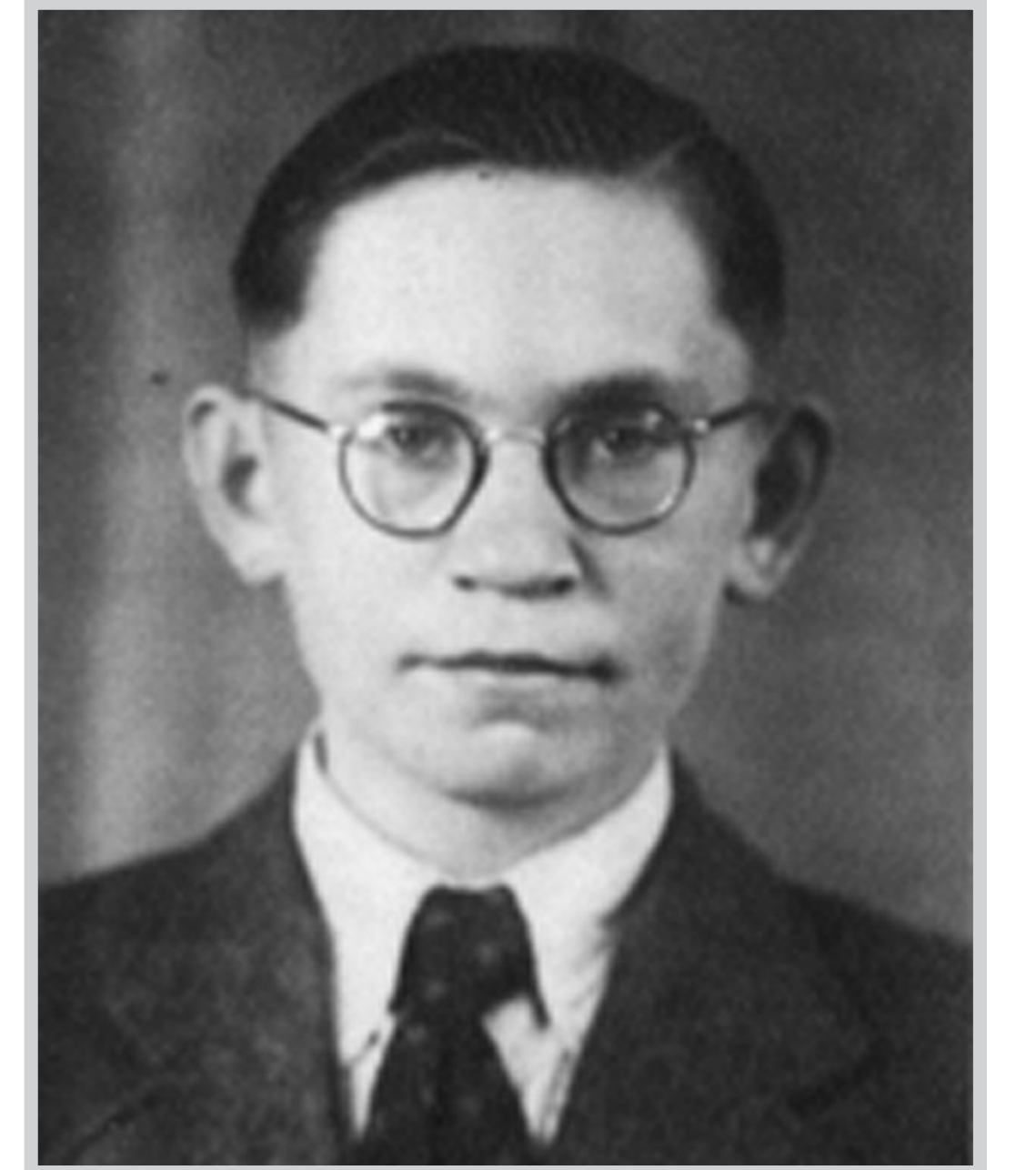
Quelle:
Stadtarchiv Uelzen

Die Kämpfe um Veerßen und Uelzen

Am Morgen des 13.04.1945 hatte eine schottische Division den Befehl erhalten, Uelzen anzugreifen und einzunehmen. Der Angriff erfolgte von Celle her über die damalige Reichsstraße 191. Kurz nach der sogenannten „Panzerschlacht“ von Stadensen trafen die vorstoßenden Briten von Holdenstedt kommend am Bahnübergang bei Veerßen auf den Widerstand deutscher Kräfte. Im Verlauf dieser Kämpfe starben bis zum 17.04.1945 auch die neunundzwanzig auf diesem Friedhof ruhenden Soldaten. Eine Verteidigung der Stadt Uelzen, die in den Monaten zuvor schon durch Luftangriffe schwer getroffen worden war, war zu diesem Zeitpunkt aussichtslos und geradezu menschenverachtend. Vergeblich versuchten die deutschen Truppen trotzdem den Gegner aufzuhalten, um eine Einnahme Uelzens durch britische Truppen zu verhindern – doch nach erbitterten Kämpfen wurde die Stadt am 18.04.1945 durch die Alliierten eingenommen. In der Stadt kam es an verschiedenen Stellen zu Bränden und Zerstörungen, und viele Menschen verloren noch kurz vor Kriegsende ihr Leben.

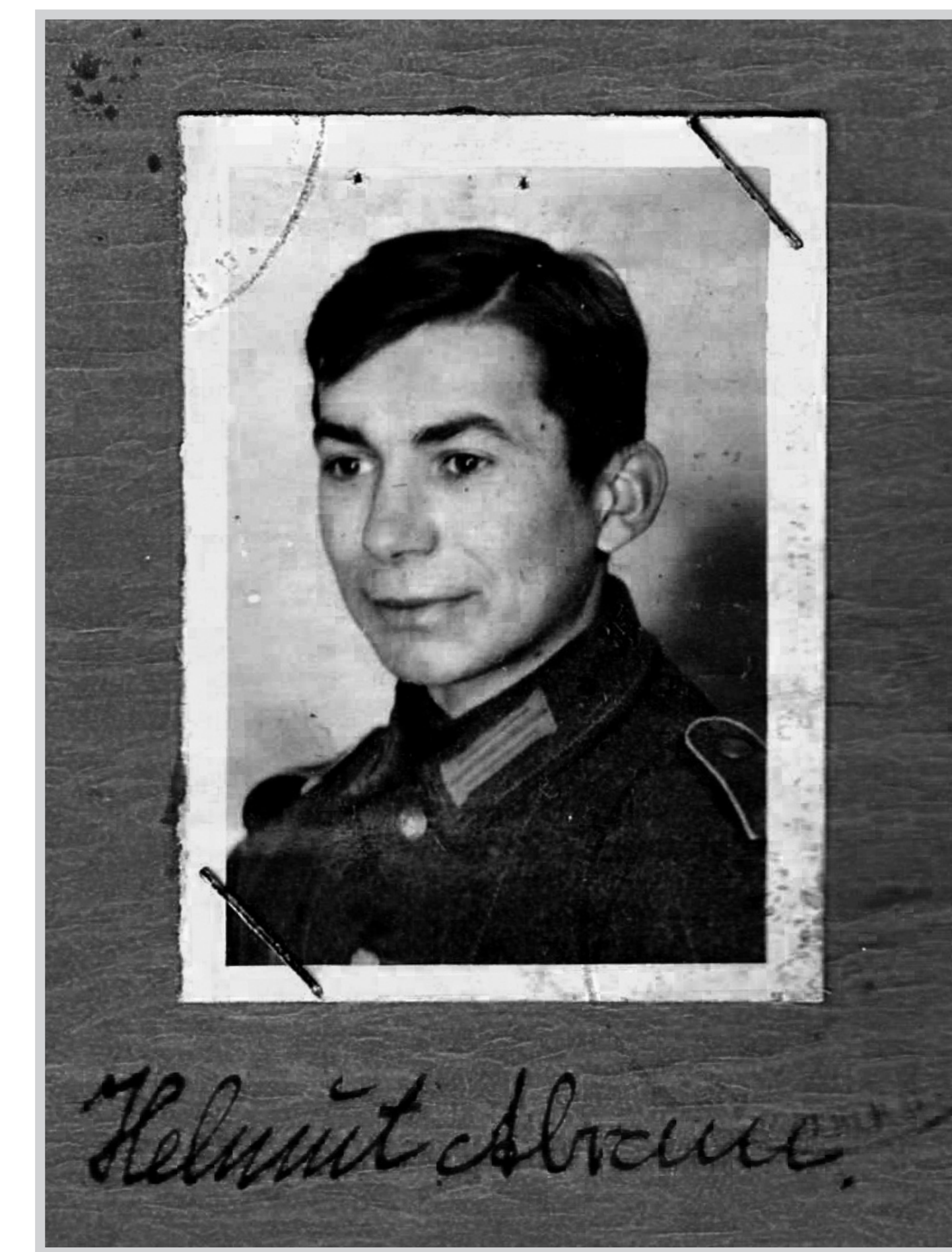
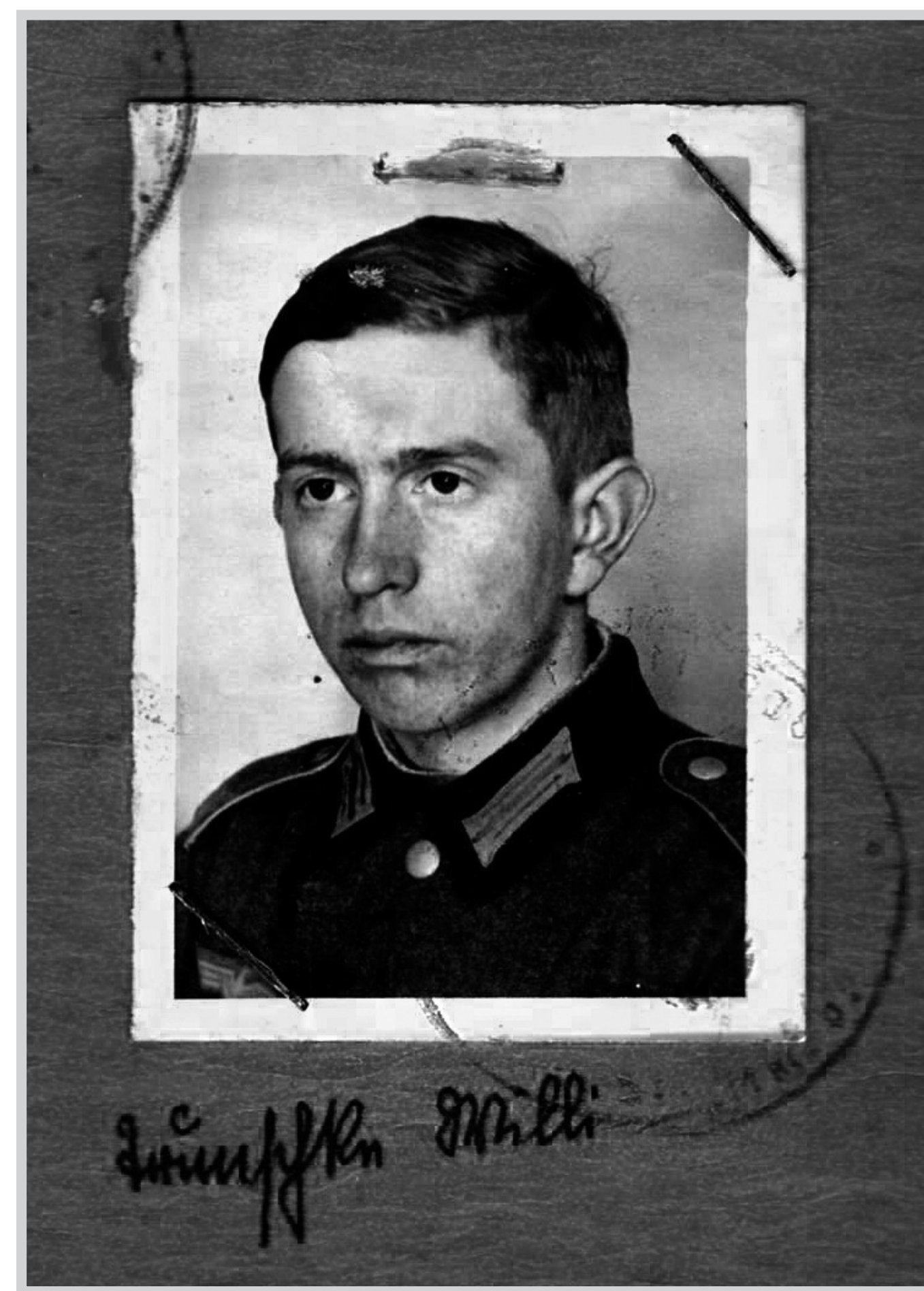
Das Schicksal des Helmut Behling

Einige der hier ruhenden Soldaten wurden nicht mal 18 Jahre alt. Einer von ihnen war Helmut Behling, der 1927 in Mittenwalde geboren worden war. Er war der zweite Sohn einer Bauernfamilie und sollte eigentlich den Hof der Eltern übernehmen. Doch mit 17 Jahren wurde Helmut zum Kriegsdienst einberufen; wenige Wochen vor Kriegsende im April 1945 verlor er hier in Veerßen sein Leben. Er soll aus seinem Schützenloch hervorgekommen sein und wurde in diesem Moment tödlich getroffen. Erst Tage später wurde seine Leiche geborgen. Obwohl er all seine Papiere bei sich hatte, konnten seine Eltern nicht über den Tod ihres Sohnes informiert werden. Erst nach Kriegsende erfuhr ein Familienmitglied, dass und wie er gestorben war.



Quelle:
Privatbesitz

Ein ähnliches Schicksal erlitten auch Willi Trunschke und Helmut Abram, die beide im Sommer 1927 in der Provinz Brandenburg geboren worden waren und nun im Verlauf der Kämpfe um Veerßen zusammen ihr Leben verloren: Nach ihrem gemeinsamen Tod, zu zweit in einem Schützenloch am Krepelweg liegend, wurden auch sie hier auf dieser Kriegsgräberstätte nebeneinander beerdigt.



Quelle:
Deutsche Dienststelle
(WASt) Berlin

Kriegsgräberstätte Veerßen

Neben den getöteten deutschen Armeeangehörigen wurden 1945 auf dieser Anlage auch britische Soldaten beigesetzt, die im Zuge der Kämpfe um Uelzen ihr Leben verloren hatten; sie wurden jedoch nach Kriegsende auf den Friedhof der Commonwealth War Graves Commission in Hannover-Ahlem umgebettet. Die 1963 neugestaltete Kriegsgräberstätte Veerßen besteht seither aus einem Ehrenmal mit einer zentralen Gedenktafel für die im 1. Weltkrieg gefallenen Veerßer Bürger und mehreren in die Steinmauer eingelassenen Granittafeln mit den Namen der Veerßer Kriegsoffer des 2. Weltkrieges. Davor, rechts und links des Weges, befinden sich die Gräber der 1945 beim Kampf um Veerßen ums Leben gekommenen deutschen Soldaten.

Uelzen, im April 2013
Der Bürgermeister

Diese Geschichts- und Erinnerungstafel ist das Ergebnis eines Rechercheprojekts an der Theodor-Heuss-Realschule Uelzen. Die endgültige Fassung erarbeiteten Thorben Schmieta und Dominik Hoffmann.

Diese Tafel wurde finanziell ermöglicht durch:

 Sparkasse
Uelzen Lüchow-Dannenberg

Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. ist eine humanitäre Organisation und widmet sich der Aufgabe, die Gräber der deutschen Kriegstoten im Ausland zu erfassen, zu erhalten und zu pflegen. Unter dem Motto „Versöhnung über den Gräbern – Arbeit für den Frieden“ betreibt der Volksbund als einziger Kriegsgräberdienst der Welt eine eigenständige Jugend- und Schularbeit. Ausgehend von den Gräbern der Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft erfahren junge Menschen in den Projekten des Volksbundes, dass Meinungsfreiheit, die Wahrung der Menschenrechte, Demokratie und Frieden keine Selbstverständlichkeit sind, sondern das Engagement jedes Einzelnen erfordern. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.volksbund-niedersachsen.de